

Genossenschaft versucht gütlich

UNTERIBERG cj. Ohne gleich mit Verzeigung und Busse zu drohen, richtet sich die Landgenossenschaft Nidlau-Schmalzgruben-Ried in Unteriberg mit einem Appell an Automobilisten und andere Fahrzeugführer. Die Genossenschaft ruft dazu auf, das geltende allgemeine Fahrverbot auf der Riedstrasse zu befolgen.

Dieses Verbot bestehe zwar schon seit 1992, werde aber in jüngster Zeit immer mehr missachtet. «Das unbefugte Befahren hat stark zugenommen», wird kritisiert, die Strasse werde wie selbstverständlich als Abkürzung nach Studen benutzt. Sowohl durch fremde wie einheimische Lenker. Dies sei für die 40 Anstösser und Bewirtschafter ärgerlich, welche jährlich ihren Beitrag an den Unterhalt der Strasse leisten müssen. Die Landgenossenschaft weist darauf hin, dass es ihr «mehr als peinlich» wäre, wenn sie wirklich rechtliche Massnahmen ergreifen müsste.

Drei Pfarreien mit neuer Lösung

SCHWYZ cj. Die drei in der Kirchgemeinde Schwyz bestehenden Pfarreien Schwyz, Ibach und Seewen arbeiten noch enger zusammen. Bereits bisher ist der Religionsunterricht koordiniert und ein gemeinsames Angebot in der Erwachsenenbildung gestaltet worden. Jetzt gehen die drei Pfarreiteams einen Schritt weiter und haben das Gottesdienstangebot überdacht.

Die getroffene Neuregelung ist mit allen rund 40 an der Gestaltung der Gottesdienste beteiligten Personen besprochen worden. Das Resultat besteht darin, dass künftig in jeder Pfarrkirche am Wochenende je ein Vorabendgottesdienst und ein Sonntagsgottesdienst stattfindet. Damit kann das Angebot durch zwei Priester und die weiteren Seelsorger gewährleistet werden. Die Neuregelung gilt ab Neujahr 2015.

NACHRICHTEN

Bienensperre aufgehoben

SCHWYZ cj. Die Mitte Juni in der Gemeinde Schwyz verhängte Bienensperre ist aufgehoben worden. Sie musste damals wegen einem Fall von Faulbrut in einem Imkereibetrieb durch das Veterinäramt angeordnet werden. Die Aufhebung der Sperre ist mit der Auflage verbunden, dass der fragliche Bienenstand im Frühling 2015 nachkontrolliert werden muss.

70 Einstellplätze verschrieben

SCHLATTI cj. Noch bevor das neue Parkhaus bei der Talstation der künftigen Stoosbahn benutzt werden kann, sind schon alle Einstellplätze verkauft und verschrieben worden. Das Notariat Schwyz hat diese ungewöhnlich grosse Serie von 70 Verkäufen soeben alle zusammen publiziert. Verkäuferin ist die Tiefgaragen Stoos AG. Erwerber sind meist Ferienhaus- und Wohnungsbesitzer auf dem Stoos.

EHC Seewen eingetragen

SEEWEN cj. Der Eishockey-Club Seewen ist einer der wenigen Sportvereine, die amtlich im Handelsregister eingetragen sind. Die Neueintragung ist vor einer Woche erfolgt. Neben dem sportlichen Aspekt ist als Vereinszweck vor allem auch die Führung eines Gastrobetriebs erwähnt. Als Präsident zeichnet Pierre Lichtenhahn, Schwyz, als Vizepräsident und Kassier Gion Veraguth, Arth.

«Für uns ist das ein Misserfolg»

KANTON Zu vier Jahren Haft verurteilt das Strafgericht einen IV-Betrüger. «So weit dürfte es gar nicht kommen», sagt Andreas Dummermuth.

JÜRIG AUF DER MAUR

«Das ist nur die Spitze des Eisbergs der Fälle, die öffentlich werden», sagt Andreas Dummermuth, Geschäftsleiter der Ausgleichskasse/IV-Stelle Schwyz. Er meint den Fall des Schwyzer IV-Betrügers, der am Donnerstag vor Strafgericht stand und in erster Instanz zu vier Jahren Haft unbedingt verurteilt wurde. Er bezog von insgesamt sieben Versicherungen knapp eine Million Franken. «Gewerbsmässiger Betrug», findet das Strafgericht.

Geld an Betrüger ausbezahlt

Dass es überhaupt so weit kommen musste, ist der Grund, weshalb Dummermuth überhaupt nicht jubeln mag. «Das macht mich nicht glücklich. Unser Ziel ist nicht, dass jemand verurteilt wird, sondern dass niemand eine Rente zugesprochen erhält, der sie nicht verdient.» Mit anderen Worten: Letztlich habe das System aus Ärzten und Versicherungen versagt und ist einem gewerbsmässigen Betrüger aufgesessen.

Ziel ist, niemandem Rente zu bezahlen, der sie nicht verdient.»

ANDREAS DUMMERMUTH

«Wir haben jemandem ab 2003 eine Rente bezahlt, der sie nicht hätte erhalten dürfen und uns gewerbsmässig betrogen hat», konstatiert er.

Ausgeklügeltes Filtersystem

Um solche Fehler zu verhindern und die unechten von echten IV-Fällen auszuscheiden, dient der IV-Stelle Schwyz seit 2008 ein ausgeklügeltes Filtersystem. Anhand von internen Checklisten, externen Untersuchungen und Observationen, aber auch von Mitteilungen Dritter – um nur einige der Kriterien aufzuzählen – gelingt es, allfälligen Be-

trügern das Handwerk zu legen, bevor sie sich in der Versicherungskasse bedienen können. «Der ‹Luchs›-Fall hat bewiesen, dass diese Filter in Schwyz funktionieren», meint Dummermuth. «Die IV hat keinen roten Rappen bezahlt.» Die Bekämpfung des Versicherungsmissbrauchs (BVM) startete im Jahr 2008. Das ist gar nicht so einfach, gelingt aber recht gut, wie die Zahlen belegen. Seit 2008 wurden im Schnitt über 41 Strafverfahren pro Jahr eingeleitet.

Nicht jeder erhält eine Rente

Von den 3145 Schwyzer IV-Renten (bezogen auf rund 150 000 Einwohner) zählen 58 Fälle zu den so gemeldeten BVM-Fällen. Knapp zwei Prozent der IV-Rentner werden also verdächtigt, dass sie die Versicherung missbrauchen. Die BVM-Kontrolle der IV-Stelle zeigt dann, dass nur ein Teil auch wirklich trickst. Seit 2008 wird jährlich in 20 Fällen eine Reduktion ihrer Rente angedroht, und 15 Rentner verlieren in Schwyz jedes Jahr ihre IV-Rente aufgrund des Versicherungsmissbrauchs. Ihre Renten wurden rechtskräftig gestrichen.

Zu sagen, jeder erhalte eine Rente, wenn er nur wolle, sei «nichts anderes als ein Stammtischspruch. Das stimmt nicht», wird Dummermuth bestimmt und belegt auch das mit Zahlen. Im Jahr 2013 wurden 718 erstmalige Rentenmeldungen entschieden, und 61 Prozent der Anmeldungen wurden abgelehnt. Auch die regelmässigen Rentenüberprüfungen der über 3000 Rentner zeigen Erfolg: 2013 wurden 553 Renten überprüft, und 132 konnten aufgehoben werden.

Infos an Polizei und Verkehrsamt

Der Erfolg ist nicht zufällig. Seit 2008 arbeitet die Sozialversicherung mit der Kantonspolizei Schwyz zusammen. Seit letztem Jahr ist auch eine Vereinbarung mit dem Verkehrsamt unter Dach. Seither werden Infos ausgetauscht: «Wir wollen verhindern, dass Leute, die schwer beeinträchtigt sind, beispielsweise weil sie ein Medikamenten-, Drogenproblem oder schwere psychische Probleme haben, im dichten Strassenverkehr unterwegs sind und andere Verkehrsteilnehmer gefährden.»

Dummermuth hofft auf weitere Hilfe von Bern. Bundesrätin Simonetta Sommaruga hat eine Vorlage in der Vernehmlassung, die künftig den Datenaustausch zwischen den Ausgleichskassen und den Migrationsämtern erlauben will.



Andreas Dummermuth, Geschäftsleiter der AHV/IV-Stelle Schwyz. Bild Jürg Auf der Maur

Schwyz Erfolgstitips für Südtirol

KANTON Gleich zweimal spricht der Schwyzer Wirtschaftsförderer im Südtirol. Dort will man wissen, was man von der Schweiz und Schwyz lernen könnte.

JÜRIG AUF DER MAUR

Grosser Auftritt für den Schwyzer Leiter des Amtes für Wirtschaft, Urs Durrer, im Südtirol. Er ist als Gastreferent beim 6. Global Forum Südtirol geladen. Der örtliche Thinktank, eine Denkfabrik wie die Schweizerische Avenir Suisse, organisiert die Veranstaltung. Das Tagungsthema «Kanton Südtirol – Utopie oder Macht» lässt keinen Zweifel offen, worum es geht. Die Südtiroler möchten wissen, was sie machen sollen, um wirtschaftlich erfolgreicher zu werden. Und: Es gibt immer noch Stimmen, die mit der Zugehörigkeit zu Italien nicht zufrieden sind. An der Veranstaltung wird jedenfalls die Frage diskutiert, «ob das Schweizer Kantonsmodell oder Teile daraus für Südtirol interessant sein könnten», heisst es in der Einladung.

Internationale Rednergruppe

Der Schwyzer Wirtschaftsförderer ist Mitglied einer prominenten Referentengruppe aus der Schweiz. So sprechen auch der Zuger FDP-Regierungsrat Matthias Michel sowie Thomas Held, Gründungsdirektor Avenir Suisse, sowie – neben zusätzlichen Rednern aus dem Ausland – auch der Südtiroler Landes-



Sie vertreten die Zentralschweiz: der Zuger Regierungsrat Matthias Michel (rechts) und Urs Durrer vom Amt für Wirtschaft.

Archivbilder

hauptmann Arno Kompatscher am Podium. Bereits zwei Tage vor der Tagung erhält Durrer die Gelegenheit, in Südtirol für die Schweiz und Schwyz zu werben. Er spricht nämlich in Bozen vor allen Firmen, die an der Schweiz interessiert sind, über den Kanton Schwyz.

Viele Gemeinsamkeiten

Südtirol schliesst nicht nur geografisch als Nachbar an die Schweiz an. Es gibt auch sonst durchaus viele Gemeinsamkeiten, so das Global Forum Südtirol. Seit einigen Jahren ist die Schweiz der drittgrösste Exportmarkt

für Südtirol, trotzdem wissen viele Südtiroler im Allgemeinen wenig von der Schweiz.

Diese sei «eine der florierendsten Volkswirtschaften der Welt». Das sei bekannt. Doch mit der anhaltenden Schulden- und Wachstumskrise in weiten Teilen Europas werde die Schweiz «verstärkt als Insel der Glückseligen wahrgenommen». Deshalb will man im Südtirol nun wissen, was hinter diesem Erfolg steckt. Es sei jedenfalls angesichts der hohen Standortattraktivität der Schweiz «nicht verwunderlich, dass verschiedene Regionen danach trachten, das Erfolgsmodell zu übernehmen».

Horat-Film auf SRF 1 zu sehen

SCHWYZ cj. Vor einem Jahr ist er mit Erfolg angelaufen, jetzt wird er am 1. August im Hauptprogramm des Schweizer Fernsehens SRF 1 gezeigt: der Film «Alpsommer» von Regisseur und Produzent Thomas Horat. Der einfühlsam inszenierte Dokumentarfilm zeigt das Leben der drei Äplerfamilien Betschart, Schelbert und Bürgler im Ablauf des Jahres. Das Hauptgewicht liegt natürlich bei der Zeit auf einer der Alpen im Muotatal. Die zentrale Aussage dieses Dokumentarstreifens dreht sich um das selbst gewählte, bescheidene Leben der Äpler, die im Film zu eigentlichen Philosophen werden.

Auch an Filmfestival in Bayern

In den Schweizer Kinos wurde der Film bisher von 20 000 Personen gesehen. Auch habe er enorm viele Rückmeldungen und Reaktionen erhalten, erklärte Horat. Produziert wurde der Film von der «Mythenfilm» in Schwyz, der Produktions- und Verleihfirma von Horat selber. Das Schweizer Fernsehen hat die Dreharbeiten seinerzeit mitfinanziert. Darum wird der Film nun im Hauptprogramm gezeigt, thematisch passend zum Bundesfeiertag. Zudem wird der Film am Mittwoch, 30. Juli, auch am «8. fünf-seen-film-festival» in Bayern gezeigt. Schon letztes Jahr hat der «Alpsommer» in Las Vegas einen Preis eingefahren.

HINWEIS

«Alpsommer», Dokumentarfilm von Thomas Horat. SRF 1: Freitag, 1. August, 22.55 Uhr.